

Das Weltalter der Revolutionen des Abendlandes ist zu Ende. Es ist der Zeitraum in dem die sogenannte Weltgeschichte geschaffen worden ist. Die Völker suchten zur Welt zu kommen und ihr eigenes Dasein auszuweiten. Das ist ihnen gelungen. Immer völliger mündet die Revolution in die ganze Welt ein. Immer umfassender wird die Bahn, die sie durchläuft zur Laufbahn der Erde selbst. Der Mensch gesteht sich immer rückhaltloser und tapferer seine Ausgeliefertheit an die Welt, seine "Geworfenheit" (Heidegger) ein. Die Geschichte des Menschen und die Geschichte der Erde vereinigen sich mehr und mehr zu einem Ganzen. Das bedeutet aber, dass die sogenannte "Weltgeschichte" und die Geschichte der Welt einander näher rücken. Schon der Protestant Horn schrieb im 17. Jahrhundert seine sieben Bücher der Naturgeschichte so, dass die vier ersten Bücher die Geschichte der Steine, Pflanzen und Tiere, die drei letzten die politische Geschichte der Staaten erzählten.

Die Völker der Welt sind derartig zur Totalität, zum All und zur Gänze der Welt vorgedrungen, dass die Raumwelt sie einschlingt und die "Geschichte" nun das irdische Gesamt-schicksal des Menschengeschlechts zu bedeuten beginnt.

Als ein Mensch schreitet das Menschengeschlecht in die neue Epoche der Welt. Einheitlich tritt es der Natur gegenüber. Nur einheitlich kann es den Kampf ums Dasein

mit der Aussenwelt ausfechten. Einheitlich ist dies Menschengeschlecht der Anwalt und Fürsprecher der Naturkräfte. Die Welt ist eine, die der Mensch erforscht und entdeckt, reguliert, kultiviert, kanalisiert, technisiert, ausbeutet und ordnet.

Weltordnung durch den Menschen bedeutet heut Ordnung der Erde durch die Zusammenarbeit der ganzen menschlichen Gesellschaft.

Diese Gesellschaft hat alle weltgeschichtlichen Revolutionen hinter sich. Denn diese Katastrophen versuchen, zur Weltordnung erst den Weg zu bahnen. Sie sind alle noch nationale Bruchteile des ersehnten Laufbahn- und Kreislaufgesetzes. Die Christliche Zeitrechnung ist erfüllt von den Schritten der Menschheit zu dem Ziele, sich als Ganzes der ganzen Erde gegenüberzustellen. Der Ziele, die während dieser Zeitrechnung verfolgt werden, sind einfache und wenige: Die schweren grossen Akte in diesem Lebensprozess entdecken die verschiedenen Arten des Menschen. Dabei vollzieht sich die ständige Wiedergeburt des Lebens in der Form von Erschütterungen, die Neues schaffen weil das Alte sonst nicht am Leben erhalten werden kann. Was nicht wächst, schwindet. Jede neue Revolution ist dasselbe zu ihrer Zeit, was die früheren in ihrer Stunde bedeuten.

Die neue Welt, die hinter diesen Erschütterungen heut emportaucht, bedarf eines Gleichnisses ihrer enthüllten und offen zu Tage liegenden Gänze und Totalität. Sie tritt heraus aus der verwirrenden Fülle der wechselnden Geschichtsbilder .

Die Welt ist bekannt. Nebeneinander nicht Nacheinander liegen heut die Möglichkeiten und Unterschiede der Welt. Die Raumwelt macht die Ergebnisse der verschiedensten Zeiträume gleichzeitig und einander zugänglich. Dadurch wird die Welt nachgeschichtlich. Die Krisis der herkömmlichen Geschichtsschreibung entspringt dieser veränderten Weltlage. Das Gleichnis ihrer Weltlage findet diese nachgeschichtliche weil gleichzeitige Menschheit nur noch in der Lage der vorgeschichtlichen Welt.

Urwelt und Urzeit sind die Gleichnisse, nach denen die nachgeschichtliche Welt Verlangen trägt. Die moderne Gesellschaft sehnt sich nach den primitiven Gesellschaftsformen der Vorgeschichte.

Das Weltalter der Erneuerung der alten Kirche, der Renovatio, reichte von Otto III. bis zu Karl V.

Das Weltalter der Erneuerung der antiken Politik, der Revolutio, reicht bis zur russischen Weltrevolution.

Wir Deutsche leben bereits in einem dritten Zeitraum, der die Urwelt erneuert.

Uralphabeth der Seele, Urkräfte des Daseins, urtümliche verschüttete Instinkte sollen dem ans Ziel gelangte Menschenvolke seine Ursprünglichkeit wieder verschaffen. Staat von der Kirche und den Reichen des Altertums beginnt immer mehr die Rede zu sein von den Stämmen der Primitiven.

Urzeitsage und Menschheit hat Edgar Dacqué sein bedeutsames Buch genannt. Wir entdecken die " verschütteten Instinkte "

(Richard Koch) wieder. Das macht Gestalten wie Theophrast von Hohenheim, genannt Parazelsus, heut so lebendig. Theophrast hat die heutige Lage dadurch vorweggenommen, dass er zwischen Kirche und Staat auf die Entdeckung der kreatürlichen Menschenwelt hinausdrängte. So treibt heut fort von aller Politik der Lebensinstinkt die Menschen zu Stämmen und Bünden, zu geschöpflichem und volkhaftem Verhalten. Uralter, Zauber und Mythos, Urkunden einer Ältesten Schicht in unserem Innern werden in uns wieder lebendig. Ahnen-wissen und Ahnen-kult, Rachebindungen und Stammesgefühle, Totemismus und Heroendienst werden heraufbeschworen, um die entgötterte Welt zu erneuern. Ur-Sprünge des Lebens aus tausend einzelnen Quellen werden ersehnt. Die Vielzahl tritt ^{damit} (an die Stelle der einen Totalrevolution! *Der Bolschewismus über das Unerschaffteste übertruden: die Vielzahl der Lebens.*
 Deshalb also ist das Weltalter der Revolutionen des europäischen Abendlandes zu Ende. Es kann nur währen, solange eine Stimme alle anderen übertönt, solange die Einzahl; der Singular jeder Revolution und Renovation und Reformation beigegeben wird. Das Weltalter des Singulars ist vergangen. Plural, Mehrzahl ist überall uns auferlegt in dem einen Erdraum. Er allein ist die Einheit in der Fülle. Kein Mensch, keine Revolution, keine Organisation kann diese Einzahl so vollkommen wie der Erdball selber verkörpern; indem all unser Tun ein Bruchteil oder Anteil wird und keine Tat mehr die ganze Menschheit zu repräsentieren vermag, verschwindet die Kraft zur Totalrevolution aus den Völkern. Denn sie alle hofften auf Weltbefreiung, Welterlösung

Alte der Wirtschaft, eine Mehrzahl der Wirtschaftsformen!)

*) Siehe mein
 Das Unbezahlbare Mensch
 Berlin 1955.*

und Weltregierung, Kraft der Weltrevolution, die sie unternahmen.

Die nachgeschichtliche Welt kann sich nur spiegeln in der unübersehbaren Fülle der Erscheinungen der Vorgeschichte. Hier ist jeder Stamm in jedem Himmelsstriche anders in Mundart, Sitte, Tracht, Ritus, Ehebrauch und politischer Ordnung. Hier harrt ein unübersehbarer Reichtum gegenüber der unsagbaren Uniformierung der modernen Menschheit der Wiedernerneuerung.

Die Wiederauferstehung der Urwelt beginnt an die Stelle der ~~Renovatio~~ der alten Kirche und der Renaissance des klassischen Altertums zu treten.

Die Deutschen drängen daher in ihre vorkirchliche und vorrömische Ahnenwelt, hinunter zu den Müttern. Das Weib weiss in der Geschichte der Männer die ungeschichtliche ewige Wiederkehr des Lebens zu retten.

Alles was geschichtslos ist in der Welt, das findet in der Frau seine Hut und Pflege, die Blume so gut wie der Kranke, der Säugling und der Gestrandete der Geschichte.

Zum Urbeginn der Welt aufzubrechen ist die notwendige Gegenwehr gegen das Ende der Welt. Nachdem der Bolschewismus vom Ende der Welt her die Geschichte aufrollt, ist der Versuch, der Ursprünge inne zu werden, das Gegengift für die vom Geist des Endes her angegriffenen Seelenkräfte.

Herausgefordert durch die Russen zur Behauptung des Daseins in ihrer Nähe und trotz der Nähe ihrer Weltrevolution wird der Deutsche zur Hut und Pflege des Urweltlichen

aufgerufen. Weltoktober und Weltmai selber appellieren übrigens sehr stark an Elemente der Urgeschichte. Die Programme aller Sozialisten haben von jeher Forschungen über das Ureigentum und die Urzustände verwertet.

Die Faschisten gaben eine Zeitschrift Anti-Europa heraus, um sich dadurch von dem französischen Europa-Horizont zu lösen. Wir Deutsche können uns durch eine Antimoskau Zeitschrift nicht heilen. Denn alles 'Anti' bleibt unwirksam und unfruchtbar. Das wirk-same Gegengift muss aus der Mitgift der Erde stammen so gut wie das Gift. "Antimoskau" wäre eine bodenlose, dem Kopf entsprungene Gegnerschaft. Urwelt hingegen ist so ursprüng-lich wie Endwelt. Weltanfang währt gerade so ewig wie Weltende.

Zu den ewigen Ursprüngen, die bei uns gegenwärtig bleiben müssen , gehören auch die revolutionären Antriebe der älteren Revolutionen. Nichts echtes darf geopfert werden, was ein Lebensantrieb gewesen ist und soweit es ein echter Lebensvorgang ge-wesen ist. Gereinigt darf es werden aus seiner zufälligen Zeitform. Aber verloren darf es nicht gegeben werden aus Angst vor dem Weltende.

Eines Filters bedarf es, der die Gebilde der europäischen Revolutionen, der die Men-schen Europas, reinigt von ihrer maskenhaften Erstarrung , aber das Ewige in ihrem Antlitz und ihrer Gebärde hütet. Dieser Läuterung

bedürfen die Europäer der älteren Revolutionen, dieser Läuterung bedarf die Weltrevolution, damit sie nicht die Erde zerstöre indem sie alle alten Landschaften in Kolonien umwandelt.

Hier liegt Deutschlands Unrecht und Notrecht in einer veränderten Welt, nach Revolution und Weltgeschichte: Im Angesicht des Endlichen und Endes der Welt muss es die Treue halten den Ursprüngen des Ewigen im Menschen.

Dazu gehört beides: Das Gesicht des Endes beherzt und phrasenlos, ins Auge zu fassen und trotzdem den Glauben zu bewahren an die ewige Wiederkehr des Lebens. Der Fortschrittsglaube trägt alle Revolutionen. Wiedergeburt entspringt dem Glauben an den Rückschritt zum Ursprung. Aber dieser Glaube muss freilich sich bewähren. Es gibt keine Garantie für einen Sieg ohne den gleichen Einsatz, den alle Revolutionen gewagt haben. Die Erneuerung der Urwelt und Urzeit wird nicht weniger Kraft fordern als die grossen Zeiten der Welt, Die Vielzahl und die Fülle dieser Vorwelt erwecken den Anschein, als seien sie billig und fast kostenlos zum Lebensgenuss zu haben. Das Leben wird härter auf Erden. Und regieren wird es die selbe Macht, die es bis heut vernichtet und erneuert hat.

Deshalb bevor wir ~~die Erzählung beenden~~ ~~gibt~~ uns der eigenen Zeit wieder anvertrauen, nähern wir uns noch einmal dieser Macht.